

## INNOVATION(NIGHT: Geld verdienen, aber auf gute Art



Bei der 36. Innovation(night im Competence Center Rheintal stand ein Mann der Kirche am Rednerpult.

FOTOS: ROLAND PAULITSCH

## „Reich sein ist keine Sünde“

**Wirtschaftliches Handeln aus Sicht von Alt-Abt Henckel-Donnersmarck vom Stift Heiligenkreuz.**

**LUSTENAU.** (ha) Bisher standen stets Manager, Wissenschaftler oder Unternehmer im Rahmen der Veranstaltungsreihe innovation(night am Rednerpult im Competence Center Rheintal. Diesmal war es ein Mann der Kirche, der Vorarlberger Firmenchefs und führenden Mitarbeitern Tipps gab, wie man erfolgreich wirtschaften kann und zugleich soziales Engagement zeigt. Alt-Abt Gregor Ulrich Henckel-Donnersmarck vom Stift Heiligenkreuz weiß, wovon er spricht: Ehe er 1977 ins Kloster eintrat, verdiente er sein Geld als führender Mitarbeiter in einer großen Spedition. Und das stets mit einem guten Gefühl, wie der

Zisterzienser das zahlreich erschienene Publikum wissen ließ: „Ich hatte nie das Gefühl, etwas zu tun, was ich mit meinem Gewissen nicht vereinbaren konnte.“ Für Henckel-Donnersmarck ist es die Pflicht und das Recht des Unternehmers, Profit zu machen, auch um die Zukunft der Firma zu sichern. Das funktioniert dann, wenn die Chefs allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Unternehmen und auch den Lieferanten respektvoll begegnen. Ebenso wichtig ist für den 71-Jährigen der verantwortungsvolle Umgang mit dem erwirtschafteten Vermögen: „Reich sein ist nicht sündhaft. Auf dem Geld zu sitzen, ist aber etwas anderes.“

**Positives bewirken**

Wer über viel Geld verfügt, egal ob es aus Erbschaften oder einer grandiosen wirtschaftlichen Idee stammt,



V. l.: Regina Bolter (FHV), Manuela de Pretis (WISTO), Bernhard Ötz, PRISMA, Alt-Abt Gregor Henckel-Donnersmarck, Nadja Rohner (Russmedia), Katharina Graf (IV).

hat auch die Chance, etwas Positives zu bewirken. Henckel-Donnersmarck, dessen Vorfahren über großen Vermögen verfügten, denkt dabei an seinen ehemaligen Mitschüler Hans Peter Haselsteiner, der soziale und kulturelle Projekte mit beträchtlichen Summen unterstützt.

Kritisch betrachtet der Absolvent der Wirtschaftsuniversität und Magister der Theologie Auswüchse in den bestehenden Wirtschaftssystemen: „Wirtschaftskrisen sind die Folge eines nicht menschenwürdigen Turbo-Kapitalismus.“ Für den tiefgläubigen Christen ist freie

Marktwirtschaft nützlich und wichtig, aber nicht heilig: „Der Markt regelt nicht alles, er ist nicht Gott.“

Nach seinem Abschied aus dem bürgerlichen Leben erfuhr der ehemalige Top-Manager schnell, dass auch Klöster Unternehmen sind und wirtschaftlich geführt werden müssen. Dass dies nicht einfach ist und unternehmerisches Wissen erfordert, wurde ihm klar, als er sich um die Sanierung eines großen Stiftes kümmern musste. Es war fast zu erwarten, dass Henckel-Donnersmarck eines Tages zur Feder greift und seine Ideen über verantwortungsvolles wirtschaftliches Handeln öffentlich machen wird. In seinem neuen Buch „Reich werden auf gute Art. Vermögenstipps eines Geistlichen“ stellt er auf anschauliche Weise dar, wie ökonomischer Erfolg abseits des Mainstreams möglich ist.

**Spiritualität im Management**

Kann die New Economy im Informationszeitalter mit ihrem Bestreben nach wirtschaftlichem Erfolg, nach dem ständigen Mehr über-



Bernhard Ötz

haupt noch sozial und ethisch verträglich handeln? Drängt die zweifelsfrei vorhandene Ökonomisierung der Gesellschaft andere Zielsetzungen menschlichen Handelns völlig außer Kraft? Sind Nachhaltigkeit und Gemeinwohl dazu Gegensatz oder sogar förderliche Ansätze? Wenn ja, was sind denn die wesentlichen Werte für die Zukunft?

Die Fragen nach Sinn und Werten in der globalen Wirtschaft, im Management stehen stärker zur Diskussion denn je. Wirtschafts- und Managementexperten, Psychologen, Philosophen und Sozialwissenschaftler, Kirchen und Glaubensgemeinschaften beteiligen sich. Gerade heuer wurde beispielsweise beim Philosophicum in Lech das Hauptthema „Schuld und Sühne. Nach dem Ende der Verantwortung“ gewählt. Mit Philosoph Konrad Paul Lissmann wurde als Auftakt über die „Die Schuld des Menschen und die Strafe der Götter“ diskutiert. Vor allem in Vorarlberg setzen sich viele Unternehmen durchgängig mit diesen Fragen nach der Ausrichtung auf einen größeren Sinn und daraus resultierenden Werten, mit ihrem Beitrag für das Gemeinwohl und einer gesamtverträglichen Entwicklung auseinander. Der Heiligenkreuzer Alt-Abt Gregor Henckel-Donnersmarck hat in seinem Vortrag die Bedeutung wertorientierten und nachhaltigen Handelns mit konkreten Beispielen hinterlegt und den Vorarlberger Unternehmen diesbezüglich ein hervorragendes Zeugnis ausgestellt.

DI Bernhard Ötz, PRISMA Unternehmensgruppe



Markus Amann, Thomas Bitschnau, ASPIAG, Karlheinz Kindler, Sparkasse Feldkirch, Rainer Fitz, LPD (v. l.).



Silke und Rainer Hagen, Kerstin Formanek (r.)



Gerhard Blum, Fa. Blum (li.) und Günther Rupp, Bank Austria.



Edgar Schieder, PLEX und Carmen Netzer, MICA.



Christian Ganahl, WAV und Mathilde Ganahl, Raika Bludenz.



Ingrid und Manfred Brandl, Geschäftsführer Liebherr Nenzing.

inno  
va  
tion



Eine Initiative der PRISMA Unternehmensgruppe, Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH, Fachhochschule Vorarlberg, Industriellenvereinigung Vorarlberg und der Vorarlberger Nachrichten